

PJ-Evaluation

Ev. Krankenhaus Köln-Weyertal - Anästhesie - Herbst 2020 - Frühjahr 2021

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

Klinik: Ev. Krankenhaus Köln-Weyertal

Zeitraum: Herbst 2020 - Frühjahr 2021

Abteilung: Anästhesie

N= 6

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2020 - Frühjahr 2021

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Herbst 2020 - Frühjahr 2021

	Stimmt		Stimmt nicht		
	1	2	3	4	5
Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung.	◆	□			
Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut.		◆	□		
Die Anleitung im OP (praktische Tätigkeiten/theoretische Inhalte) war gut. (nur operative Abteilungen)	◆	□			
Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen.	◆	□			
Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen.	◆	□			
Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet.			◆	□	
Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen.		◆	□		
Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert.			◆	□	
Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden.		◆	□		
Ich konnte regelmäßig an den Stationsvisiten teilnehmen.		◆			
Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt.	◆	□			
Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem.	◆	□			
Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben.	◆	□			
Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote:	◆	□			

Klinik: Ev. Krankenhaus Köln-Weyertal

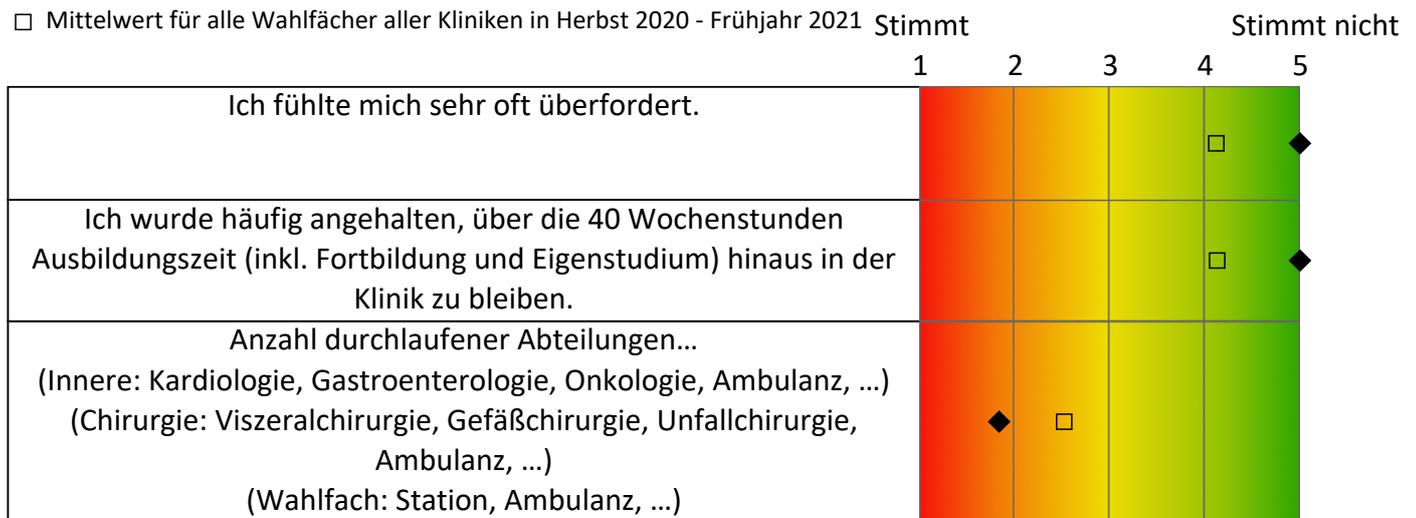
Zeitraum: Herbst 2020 - Frühjahr 2021

Abteilung: Anästhesie

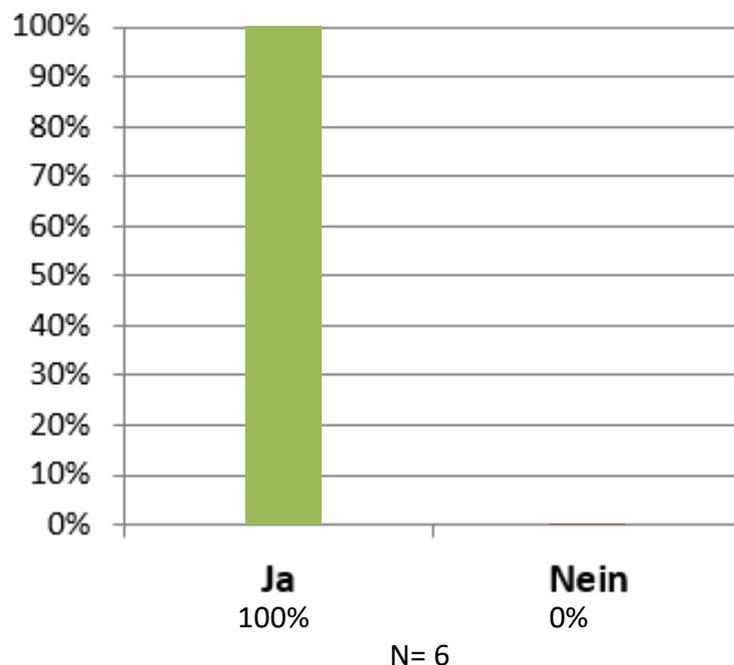
N= 6

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2020 - Frühjahr 2021

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Herbst 2020 - Frühjahr 2021



Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 1	Ja	man fast alles unter Anleitung selbst machen kann und so schnell praktische Fähigkeiten erlernt. Das Team ist sehr nett, man hört kein böses Wort und es ist kein Problem wenn es mal nicht auf Anhieb klappt.	Sehr nettes Team, sehr viel praktisches Arbeiten	Leider hat es aus Personalmangel nicht geklappt, dass ich auf die Intensiv rotieren konnte. Prinzipiell ist das aber kein Problem	
Student 2	Ja	Super Betreuung durch das ganze Team der Anästhesie und Anästhesiepflege. Der zuständige Oberarzt nimmt sich viel Zeit einem etwas beizubringen, auch praktisch darf man wirklich viel machen. Narkoseeinleitung mit Intubation, Narkoseaufrechterhaltung und Ausleitung wird einem gut beigebracht und darf man unter Aufsicht durchführen. Auch zu Regionalanästhesien, ZVK, Arterien legen wird man angeleitet. Habe in diesem Tertial wirklich super viel gelernt, bin morgens gerne ins Krankenhaus gegangen.	-viel Praxis beim Intubieren (nach Anlernen beinahe jede Einleitung intubiert) -Arterie/ZVK legen, Regionalanästhesie -super nettes Team, Ärzte und Pflege -besonders netter Oberarzt der sehr bedacht darauf ist einem etwas beizubringen!	-	-
Student 3	Ja				
Student 4	Ja	- nettes Team - Ärzte und Pflege bemühen sich einem viel zu erklären - Man kann viel praktisch und theoretisch lernen	- das Team - ein Oberarzt ist für die Betreuung der PJler zuständig		
Student 5	Ja	Sehr nettes Anästhesie-Team wo	Die insgesamt nette Atmosphäre	Die generelle Personalknappheit in	PJ-Fortbildungen.

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...

einem viel erklärt und gezeigt wurde.

Mir hat besonders gut gefallen:

unter den Anästhesisten. Insbesondere der PJ-Beauftragte/Oberarzt ist ein großer Pluspunkt, da er Freude an der Lehre hat, einen viel machen lässt und durch seine langjährige Erfahrung viel weitergeben kann.

Mir hat nicht so gut gefallen:

der Pflege, was sich teils negativ auf die Patientenversorgung und Gesamtstimmung im Team ausgewirkt hat. Die teils fragwürdige OP-Ausstattung wo man den Eindruck gewonnen hat, es wird zu viel an den falschen Stellen (kaputt) gespart.

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

Student 6

Ja

Es ist ein kleines Haus mit dafür breitem Spektrum an Operationen: Viszeralchirurgie, Unfallchirurgie, Gynäkologie, HNO mit Kindern,... Daher bekommt man einen guten Einblick in mehrere Operationsfelder und die dafür nötigen Narkoseverfahren. Für den Einstieg in die Anästhesie optimal, da man sehr gut angeleitet wird und immer genug Zeit ist für Erklärungen, Patienten unter Supervision selber einleiten. Hier muss ich sagen, dass fast durchweg alle ÄrztInnen viel Interesse und Freude daran hatten Wissen zu vermitteln und am "Fortschritt" des PJ Studentierenden mitzuwirken. So etwas habe ich bisher nur sehr selten im PJ erlebt. Auch von einigen Pflegern konnte ich wertvolle Tipps und Hilfestellungen mitnehmen.

In den ersten Wochen wurde ich fest mit dem Oberarzt Herrn Rehse in den OP eingeteilt und wurde von ihm Schritt für Schritt über die verschiedenen Narkoseverfahren, Intubationen, Narkoseführungen und Lagerungen angeleitet. Die Supervision durch ihn ermöglichte mir ein sicheres Üben und Routinen aufbauen, auch weil man viel bei ihm viel machen durfte und sich in seiner Anwesenheit sicher fühlen konnte.

Dass es keine feste Rotation auf der Intensivstation gab.